

DIE LINKE appelliert an Sparkasse Bielefeld: Gebühren absenken, Sozialkonto für alle mit Bielefeld-Pass!

Ab Juli diesen Jahres soll das Girokonto 130,80 € statt wie bisher 94,80 € pro Jahr kosten. Fast 40 % mehr sind für viele unbezahlbar!

Zum Teil lässt sich die Erhöhung mit der Preissteigerung erklären, aber nicht in diesem Ausmaß. Steigender Service kann ebenfalls kein Grund sein! Viele Bielefelder beklagen, dass Sparkassenfilialen schließen oder sie nur noch digitale Serviceangebote vorfinden. Dabei gibt es immer noch viele Menschen, die nicht mit digitaler Technik aufgewachsen sind und sich mit dem Umgang schwertun.

Steigende Kontogebühren, das heißt mehr Kosten für weniger Leistungen!

Was ist mit denen, die das nicht bezahlen können?

Die Sparkassen haben, laut Sparkassengesetz NRW einen öffentlichen Auftrag der u.a. darin besteht, die Geldversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Diesen Auftrag kann die Sparkasse nur erfüllen, wenn sie auf die finanziellen Möglichkeiten der Bevölkerung Rücksicht nimmt.

Die ab Juli 2023 angekündigte Erhöhung der Kontoführungsgebühren ist sowohl vom Ausmaß als auch hinsichtlich des Zeitpunkts für viele Kund*innen eine Zumutung.

Steigende Preise für Energie, Lebensmittel, Mieten machen vielen Menschen schwer zu schaffen. In dieser Situation, deren Ende nicht absehbar ist, die Kosten für ein Privatgirokonto von 7,90 Euro monatlich auf 10,90 Euro – immerhin knapp 40% - zu erhöhen, ist mehr als unsensibel und nicht akzeptabel. Erst recht nicht für Menschen mit geringen Einkommen oder Sozialleistungen.

Nicht mit uns!

DIE LINKE.
KREISVERBAND BIELEFELD



Immerhin: Es gibt ein „Privatgirokonto Sozial“ für 2 € monatliche Gebühr! Dieses soll bestehen bleiben. Aber es gilt leider nur für eine spezielle Gruppe, nämlich für die Bezieher*innen von Grundsicherung im Alter. **Wir fragen:** Warum nur für diese und nicht auch für weitere Sozialleistungsbeziehende, die dringend darauf angewiesen sind?

Das ehemalige Hartz IV, **jetzt Bürgergeld-**, sieht für „Finanzdienstleistungen“ monatlich 2,88 € vor. Die Sparkasse Bielefeld verlangt künftig 10,90 €, das ist fast das 4-fache! Das bedeutet, dass beim Essen gespart werden muss. Denn andere Kosten sind kaum zu reduzieren.

Kann und will die Sparkasse Bielefeld das verantworten?

Will sie sich vorwerfen lassen, dass sie arme Menschen schröpft und ihnen das wenige auch noch nimmt? Ja, manchmal sind Zuspitzungen nötig, um auf Missstände aufmerksam zu machen!

DIE LINKE fordert die Sparkasse Bielefeld auf, ihre Preispolitik zu überdenken und sozial zu gestalten! Die drastische Erhöhung der Kontoführungsgebühr ist zurückzunehmen oder auf einen angemessenen, durch die Preissteigerung begründeten Satz zu reduzieren!

Ein „Sozialkonto“ sollte für alle Bürgergeld-Bezieher*innen und Menschen mit Bielefeld-Pass gelten.